

# Sattelschweinzucht beim Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost

Das Wetter meinte es gut mit den Besuchern die sich Ende Oktober aufgemacht hatten, um am 6. Sattelschweinzüchtertreffen in den Hohen Fläming zu kommen. Die Mitgliedsbetriebe des Hybridschweinezuchtverbandes Nord/Ost, der sich der Betreuung der Züchter der vom Aussterben bedrohten alten Rasse angenommen hat, organisiert jährlich in Zusammenarbeit mit Züchtern dieses Treffen. Gastgeber war in diesem Jahr der Biolandbetrieb Gut Schmerwitz. Wie Frau Neumann, die Betriebsleiterin, bei der Vorstellung des Unternehmens erklärte, gab es hier bereits in den 90iger Jahren eine größere Herde mit Sattelschweinen. Nachdem die Tiere aufgrund des höheren Fettgehaltes in den folgenden Jahren nicht mehr so interessant waren und abgeschafft wurden, besann man sich vor ca. fünf Jahren wieder auf die Vorzüge dieser Rasse. Gegenwärtig stehen in Schmerwitz vier Sattelschweinzuchtsauen und die Gäste konnten die vielversprechende Nachzucht dieser Tiere bei einem Rundgang selbst in Augenschein nehmen.



Standen in den vergangenen Jahren Themen wie Fütterung und Fruchtbarkeit im Mittelpunkt der Fachdiskussion so waren es in diesem Jahr die besondere Fleischqualität und Erfahrungen zur Vermarktung der Sattelschweinprodukte. Dr. Paulke von der Lehr- und Versuchsanstalt in Ruhlsdorf hob die geschmacklichen Vorzüge des gut marmorierten Fleisches hervor. Er betonte, das wertvollste am Sattelschwein ist eigentlich sein Speck. Dessen Qualität wird neben einer fachgerechten Zubereitung auch maßgeblich von der Fütterung der Tiere bestimmt. Es gab auch gleich etwas zu verkosten. Alle waren des Lobes voll. Nun gilt es nur noch Fleischer und Gastronomen für die Delikatesse Sattelschwein zu begeistern. Einige Züchter, wie Frau Hamann aus Zerpenschleuse, im Norden Berlins, hat mit ihrem Hofladen bereits einen Kundenkreis erschlossen, der die Vorzüge der Sattelschweinprodukte zu schätzen weiß. Sie muss ihren Tierbestand jetzt vergrößern um der regen Nachfrage gerecht werden zu können.

Dies ist aber leider noch nicht überall so. Es waren sich alle Teilnehmer einig, nur eine effektive Vermarktung kann in entscheidendem Maße zur Erhaltung und weiteren Verbreitung der Rasse beitragen.

Im HSZV sind gegenwärtig 43 Sattelschweinzüchter aus fünf Bundesländern organisiert. Sie halten zusammen ca.150 eingetragene Herdbuchtiere. Diese Zahlen zeigen, das je Halter nur geringe Tierzahlen gehalten werden und es sich hauptsächlich um Hobbyzuchten handelt. Zu einer besonderen Attraktion sind die Schweine mit dem weißen Sattel inzwischen auf den Landwirtschaftsausstellungen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern geworden. Hier finden sie immer wieder neue Liebhaber, die sich dann der Zucht und Haltung von Sattelschweinen verschreiben.

Um den Bekanntheitsgrad der Rasse Sattelschwein zu erhöhen und ihre Vorzüge einem breiten Personenkreis nahe zubringen wird gegenwärtig an der Erstellung einer neuen Internetseite [www.deutsches-sattelschwein.de](http://www.deutsches-sattelschwein.de) gearbeitet. Hier wird es neben Informationen für interessierte Züchter zum Zucht tierbestand und –handel auch Hinweise zum Erwerb von Erzeugnissen vom Sattelschwein geben. Neben Wissenswertem zu Haltung, Fütterung und Fruchtbarkeit werden Informationen zur Leistungsprüfung gegeben. Bilder von Tieren dieser alten Rasse von früher und heute sowie Videos können den Betrachter erfreuen.

Unser Jungzüchter, Johann Schulz hat sich wieder bereit erklärt den Internetauftritt gestalterisch umzusetzen. Mit sehr viel Fleiß und Engagement nimmt er diese Aufgabe bereits seit einigen Jahren , früher unter [www.sattelschweineber.de](http://www.sattelschweineber.de) ,wahr. Er war sogar Initiator des ersten Internetaustritts, anfänglich gedacht als Eberkatalog. Diese Seite entwickelte sich kontinuierlich weiter und machte nun aufgrund der umfangreichen Informationspalette den neuen aussagefähigeren Namen sinnvoll.

Mit dem Ziel einer Verbesserung des Bekanntheitsgrades werden die Sattelschweinzüchter des Hybridschweinezuchtverbandes sich und ihre Produkte in Zukunft unter einem einheitlichen Logo präsentieren.